

Wenn aus Neugier Eifersucht wird

Es ist wieder Theaterzeit in Sachsenbrunn. Am Samstagabend hatte „Der verhinderte Casanova“ Premiere. Auch das 17. Stück des Theatervereins sorgte nicht nur für einen kurzweiligen Abend, sondern vor allem für Lacher von Anfang bis Ende.

Von Christel Kühner

Sachsenbrunn – Der Vorhang war noch geschlossen im Saal des Gasthauses „Zum Werratal“, da gab es bereits den ersten Beifall. Die musikalische Einstimmung nämlich, die die Sachsenbrunner Theaterabende erst so richtig „rund“ macht, geriet zu einer Art Vorpremiere. Zu den bekannten Gesichtern von Helga Höhle und Herbert Nickel gesellten sich zwei ganz junge, unbekannte. Lina und Peter stimmten frisch, unbekümmert und natürlich in Mundart in den Gesang ein und hatten das Publikum sofort auf ihrer Seite.

Auch die Akteure auf der Bühne brauchten keine große Einlaufphase. Der heitere Dreierakt von Walter Pfau mit dem viel versprechenden Titel „Der verhinderte Casanova“ schien ihnen wie auf den Leib geschneidert. Die eine oder andere Lokalisierung – da ist von Dr. Dörr die Rede oder von Sachsenbrunn, das keineswegs in Afrika liegt – sorgt für zusätzliches Schmunzeln.

Die Irrungen und Verwirrungen auf der Bühne nehmen ihren Lauf, als Luise und Hanna (Viola Fritz und Marina Glauner) zwei Briefe gleichen Inhalts abfangen, die an ihre Männer gerichtet sind – an Bürgermeister Gregor Griebel (Hartmut Vippach) und dessen Freund Thomas (Detlef Fritz). Die Briefeschreiberin ist eine gewisse Rosi P. (Katrin Thüring), und den beiden Frauen schwant Arges, zumal Rosi den gestandenen Ehemännern ihren Besuch ankündigt.

Cognac statt Essig

Dass der Bürgermeister just am selben Tag weiblichen Besuch vom Regierungspräsidium (abgekürzt mit RP, gespielt von Martina Krzikalla) erwartet, spitzt die ganze Sache noch zu. Und da Eifersucht bekanntlich blind macht, läuft den beiden Ehefrauen, die Rache planen, in der Folge so einiges aus dem Ruder. Dazu trägt auch des Bürgermeisters Tochterlein bei (Nicole Bock), die Vaters



In der guten Stube des Bürgermeisters jagt eine Verwechslung die nächste. Das Publikum kommt aus dem Lachen gar nicht heraus. Von links: Detlef Fritz, Torsten Kirchner, Sven Stubenrauch, Hartmut Vippach, Katrin Thüring.
Fotos: K.-W. Fleißig

guten Cognac in eine Essigflasche umgefüllt hat. Zu allem Überflus tauchen noch der Vorsitzende des örtlichen Sportvereins (Sven Stubenrauch) und ein so gar nicht seriöser Geschäftsmann (Torsten Kirchner) in der Bürgermeister-Stube auf.

Lachen konnten die Zuschauer im Saal durch alle drei Akte hindurch. Dafür sorgten sowohl der Wortwitz und die durchaus aktuellen Bezüge im Stück, als auch Mimik und Gestik der Akteure. Einmal mehr hat Regisseur Wolfgang Siebinger in vielen Probenstunden ganze Arbeit geleistet. Besonders köstlich ist die Szene, als der unseriöse Geschäftsmann auf den wortkargen Chef des Sportvereins trifft und ihn für einen Ausländer hält. Der Vertreterin des Regierungspräsidiums reicht eine größere Menge Cognac, um eine erstaunliche Wandlung zu vollziehen und auf der Bühne zur Hochform aufzulaufen.

Die rund 150 Gäste im „Werratal“ erlebten einen gelungenen und vor allem vergnüglichen Abend. Wer Karten für die noch folgenden, total ausverkauften Vorstellungen im wahrsten Sinne des Wortes erstanden hat, kann sich glücklich schätzen.

Mit sehr viel Beifall wurde den Ak-

teuren auf, aber auch jenen hinter der Bühne gedankt. Schließlich wäre die tollste schauspielerische Leistung verloren ohne Kostüm und Maske, ohne Licht und Ton, ohne das passende Bühnenbild.

Dank an alle Akteure

Auch ohne Souffleuse und ohne Einlassdienst. Für alle gab es nach der Premiere Blumen und nette Wor-

te. Henry Worm (MdL der CDU), seit Jahren begeisterter Premierengast, sprach zum Schluss von „unbeschreiblichen Momenten“, für die der Theaterverein Jahr für Jahr sorgt. Er übergab einen Umschlag mit Barem an den Vereinsvorsitzenden Detlef Fritz, „damit der Essig auch reicht bis zur letzten Vorstellung“. Ein Dankeschön im Namen der Gemeinde sprach Benno Gottfried in

Vertretung des Bürgermeisters aus. „Sachsenbrunn kann mit einem reichhaltigen und vor allem sehr lebendigen Vereinsleben punkten“, meinte er. Auf den Theaterverein könne man mit Fug und Recht stolz sein. Er wünsche sich jedenfalls noch viele tolle Vorstellungen. Da geht Benno Gottfried garantiert konform mit allen Theaterbesuchern.



Für Nicole Bock war's eine doppelte Bühnen-Premiere. Als Tochter des Bürgermeisters hielt sie prima mit im Ensemble.



Martina Krzikalla lief nach dem Genuss von Cognac statt Apfelsaft zur Hochform auf.